



MENSCH WALD!

Wildnisgebiete in NRW Schatzkammern der Natur

Ein bisschen Waldgeschichte

Bevor Menschen in Deutschland lebten, war es von dichten Urwäldern bedeckt. Ein urzeitlicher Tarzan hätte sich damals vom äußersten Süden des Landes bis hoch in den Norden von Ast zu Ast schwingen können, ohne den Boden zu berühren.

Heute sind die deutschen Wälder kleiner und werden bewirtschaftet - das heißt, dass in ihnen auch Bäume gefällt werden. Denn Menschen brauchen viele Dinge, die aus Holz hergestellt werden. Försterinnen und Förster, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer achten aber darauf, dass dort, wo Bäume gefällt werden, auch immer Bäume nachwachsen. Das ist lebenswichtig für all die Tiere und Pflanzen, die im Wald zu Hause sind.

Ist also alles gut im Wald?

Fast. Unsere heimischen Bäume könnten viel älter werden. Eichen haben zum Beispiel eine Lebenserwartung von 400 Jahren. Gefällt werden sie aber schon, wenn sie 160 Jahre alt sind. Dann ist ihr Holz fest und die Verarbeitung einfach. Je älter sie jedoch werden, desto mehr Eigenheiten entwickeln sie. Ihr Stamm und ihre Borke werden immer dicker, manche Teile werden faul und Äste sterben ab.

Trotzdem können solche „Baum-Opas“ noch Jahrzehnte, sogar Jahrhunderte weiterleben. Ihre knorrigen, löchrigen Stämme bieten vielen seltenen Tieren ein Zuhause und Nahrung.

Deswegen haben unsere Försterinnen und Förster 300 Wildnisgebiete in NRW geschaffen. Hier dürfen alte und tote Bäume kreuz und quer herumstehen und -liegen. Diese Gebiete sind Zuflucht für Tierarten, die an anderen Orten keine Überlebenschance haben. Und



vielleicht, so hofft man, werden Wildnisgebiete nach Jahrhunderten so ähnlich aussehen wie die unberührten Wälder der Urzeit.

Besuch im Wildnisgebiet

Die Wildnisgebiete sind über ganz NRW verteilt – sicher gibt es auch welche in deiner Nähe. Wenn du solch einen Wald besuchst, kannst du zum Naturschutz beitragen, indem du auf den Wegen bleibst. Hunde gehören im Wildnisgebiet auch auf Wegen an die Leine, denn oft sitzen junge, wehrlose Tiere direkt am Wegesrand. Wie in jedem anderen Wald nimmst du alles, was du in den Wald mitnimmst, auch wieder mit nach Hause. Pflanzen und Tiere, die im Wildnisgebiet leben, müssen auch dort bleiben. In anderen Wäldern sind

genommen
Hause. Pflan-
gebiet leben,
Häufiger als
Bäume,



die umstürzen – oder lose Äste, die herunterfallen. Deswegen solltest Du immer aufmerksam durch Wildnisgebiete gehen.

Was macht ein Förster im Wildnisgebiet?

Die Förster von Wald und Holz NRW passen auf die Wildnisgebiete auf und beobachten ihre Entwicklung. Besonders interessant ist für sie, welche Tier- und Pflanzenarten sich dort ansiedeln oder verschwinden.

Bäume, die den Weg versperren, werden zur Seite geräumt. Förster müssen in Wildnisgebieten außerdem jagen. Zum Beispiel Rehe und Hirsche. Denn diese fressen gerne die Blätter und Knospen junger Bäume. Gäbe es von diesen Tieren zu viele, würde das Ökosystem des Waldes ins Ungleichgewicht geraten. Für Wissbegierige bieten Förster auch Führungen durch Wildnisgebiete an.



Mehr Informationen findest du auch im Internet
www.wald-und-holz.nrw.de/wildnis
www.naturschutzinformationen-nrw.de/wildnis